

mittelpunkt

Gemeinsam für Aarau

Mit dem Slogan «Gemeinsam für Aarau» lancierte die SVP Aarau-Rohr die Kandidatur von Simon Burger für die Stadtratswahlen und das Vizepräsidium. Gemeinsam? Ein Begriff, der offenbar nicht auf ungeteilte Zustimmung stösst. Erklärtes Ziel der linken Parteien von SP, Grünen, Grünliberalen über Pro Aarau ist die Mehrheit im Unteren Rathaus. Unlängst liess eine amtierende SP-Stadträtin aus dem Ortsteil Rohr in einem Zeitungsinterview verlauten, es würde sie «nicht stören, wenn die SVP nicht mehr im Stadtrat vertreten wäre». Eine solche Aussage aus dem Munde eines Exekutiv-Mitgliedes erstaunt doch sehr. Dies umso mehr, als sie den Stadtrat mit mehreren Mitgliedern aus dem Ortsteil Rohr besetzt haben möchte. Sie scheint dabei den Blick auf die Relationen komplett verloren zu haben. Es kann bei Exekutiv-Wahlen nicht um Quartiervertretungen gehen. Vielmehr müssen die übergeordneten Interessen über das gesamte Gemeindegebiet im Fokus stehen. Dies erfolgt am ehesten durch die Wahl von Mitgliedern verschiedener politischer Parteien.

Im Ortsteil Rohr wohnen rund 20 % der Stimmberechtigten. Die SVP Aarau-Rohr weist insgesamt einen Wähleranteil von rund 20% auf und gehört damit zu den drei grössten Parteien in Aarau – zusammen mit FdP und SP. Letztere sind mit je zwei Sitzen im Stadtrat vertreten. Der Ausschluss der SVP aus der Stadtregierung würde nicht mehr und nicht weniger bedeuten als den Ausschluss eines Fünftels der Stimmbevölkerung.

Die SVP Aarau-Rohr befürwortet eine ausgeglichene Zusammensetzung des Stadtrats. Darin klar eingeschlossen ist die Vertretung der SP in der Exekutive. Und genau dies bringt die SVP mit dem Titel «Gemeinsam für Aarau» klar zum Ausdruck. Ja, es wäre schön, wenn sich Personen aus allen Quartieren für politische Ämter zur Verfügung stellen würden. Dass die Kandidatensuche, insbesondere eine quartierbezogene, kein leichtes Unterfangen darstellt, musste selbst die SP feststellen. Immerhin stammt ihr Kandidat für das Stadtpräsidium auch «nur» aus dem Zelgli-Quartier. Gerade im Hinblick auf die Stadtratswahlen sollte die Quartier- und Ortsteildiskussion nun endgültig beigelegt werden können.

Für einen ausgeglichen zusammengesetzten Stadtrat sind kompetente Persönlichkeiten gefragt, die bereit und fähig sind, sich in eine Kollegialbehörde einzubringen. Und dies, ohne dabei die eigene Überzeugung über Bord zu werfen. Mit Simon Burger präsentiert die SVP Aarau-Rohr einen Kandidaten, der diese und weitere Kriterien bestens erfüllt. Als leitender Staatsanwalt zweier Bezirke bringt er zudem Führungs- und Verwaltungserfahrung mit, welche ihn für das Vizepräsidium prädestinieren. Simon Burger gehört in den Stadtrat!

Marc Dübendorfer, ehem. Einwohnerrat

einladung

Öffentliche Besichtigung und Begehung

Neubau Binzenhof Aarau

Donnerstag, 24. August 2017, 19 Uhr

geführte Rundgänge in Kleingruppen inkl. kostenloser Degustation von Hof-Produkten.

Verkauf von Bratwürsten, Rathaus-Burgern und Getränken

Begegnungen mit den Stadtrats-Kandidaten Simon Burger (SVP), Hanspeter Hilfiker und Suzanne Marclay-Merz (FDP), Werner Schib (CVP) sowie den SVP-Kandidierenden für die Kreisschulrats- und Einwohnerratswahlen 2017.

Die SVP Aarau-Rohr freut sich auf Ihren Besuch!

punkto

An einem Strick ziehen



Regina Jäggi, Stadträtin

**Liebe Aaraue-
rinnen, liebe
Aarauer,
Aarau ist eine
attraktive Stadt,
was das Ergeb-
nis einer um-
sichtigen und
ausgewogenen
Politik ist. Es gilt,
den eingeschla-**

**genen, erfolgreichen Weg weiter-
zuverfolgen. Darum wünsche ich mir
für meine Nachfolge eine zuverlässige,
kompetente, engagierte und teamfähige
Persönlichkeit. Mit Simon Burger konn-
ten wir einen Politiker gewinnen, der
diese Kriterien allesamt erfüllt und aus-
serdem noch Führungserfahrung, eine
gesunde Portion Hartnäckigkeit und
juristischen Sachverstand mitbringt.
Die Arbeit in der Exekutive ist Team-
arbeit. Nur wenn alle politischen Kräfte
letztendlich an einem Strick ziehen,
werden Lösungen gefunden, die von
der Bevölkerung mitgetragen werden.
Ich habe Simon Burger im Einwohnerrat
und während Fraktionssitzungen als
einen drosselsicheren Verfechter von
politischen Geschäften erlebt. Dadurch
hat er sich sowohl im Stadtrat als auch
im Einwohnerrat über die Parteigrenzen
hinaus Achtung und Respekt verschafft.
Ich zweifle keinen Moment daran, dass
sich Simon Burger auch im Unteren
Rathaus sehr gut zurechtfinden würde.
Darum empfehle ich Ihnen Simon Bur-
ger aus Überzeugung zur Wahl in den
Stadtrat und als Vizestadtpäsident.**

impresum

kontrapunkt

Parteizeitung der SVP Aarau-Rohr

Postfach, 5001 Aarau

info@svp-aarau.ch, www.svp-aarau.ch

Erscheinung: 2 x jährlich

mittelpunkt

Die Stadt braucht klare Führungsstrukturen

Der 42-jährige Familienvater und Jurist Simon Burger gehört seit 2014 zur SVP-Einwohnerfraktion. Er ist leitender Staatsanwalt der Bezirke Zofingen und Kulm und will im Stadtrat für klare Führungsstrukturen mit bürgerlich-liberalen Akzenten kämpfen.

Simon Burger, Sie möchten Stadtrat werden. Was qualifiziert Sie für diese Aufgabe?

Als Einwohnerrat und Mitglied der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission bin ich mit dem politischen Geschehen vertraut. Meine juristische Ausbildung gibt mir das nötige Werkzeug. Zudem verfüge ich als leitender Staatsanwalt über Führungserfahrung und ich kenne die Verwaltung. Aarau ist mein Lebensmittelpunkt und ich würde gerne meinen Beitrag an diese Stadtgemeinschaft leisten.

In einem Interview meinte eine amtierende Stadträtin, es wäre nicht schade, wenn die SVP nicht mehr im Stadtrat vertreten wäre. Ihr Kommentar dazu?

Die Schweiz ist mit der Konkordanz gut gefahren. Ich bin der festen Überzeugung, dass alle massgeblichen politischen Kräfte im Stadtrat vertreten sein sollen. Ist dies nicht der Fall, so verliert der Stadtrat seine politische Ausgewogenheit und damit seine Legitimation.

Wie würden Sie sich «politisch» beschreiben?

Ich sehe mich nicht so sehr ideologisch. Wenn ich auf ein Problem stosse, suche ich nach einer praktikablen Lösung. Halbe Sachen und Wischiwaschi-Politik sind mir ein Graus. Ich stehe für eine klare und konsequente bürgerliche Politik mit einer liberalen Grundhaltung.

Sie sind ein Kritiker der aktuellen Führungsstrukturen im Stadtrat. Was missfällt Ihnen?

Ohne starke politische Führung geht gar nichts. Der Stadtrat braucht klare Führungsstrukturen. Wir müssen über Alternativen nachdenken, auch eine Verkleinerung und Professionalisierung ins Auge fassen.

Ziel unseres Handelns sollte nicht die Verwaltung der Stadt, sondern das Schaffen eines Mehrwerts für die Bewohner sein.

Aarau liegt im Städtevergleich auf dem beachtlichen 5. Platz. Was wollen Sie da noch gross verbessern?

Das ist wohl richtig; doch im selben Ranking liegt Aarau im Bereich «Gesundheit und Sicherheit» abgeschlagen auf Platz 99. Schlechte Noten haben wir ausserdem in den Kategorien «Erholung», «Wohnen» und bei den «Steuern». Persönlich würde ich noch den Bereich «Verkehr» als Problemfeld hinzufügen.

Was müsste Aarau bei der Sicherheit verbessern?

Wir müssen am Bahnhof aufräumen. Dafür würde ich mich im Stadtrat einsetzen. Die Sicherheit ist nicht vollumfänglich gewährleistet. Das wirft ein schlechtes Licht auf Aarau.

Dem Telli-Quartier und dem Stadtteil Rohr droht der Verlust der Poststelle. Welche Lösung sehen Sie?

Es reicht sicherlich nicht, auf die Strasse zu gehen und zu protestieren. Es ist leider so, dass kleinere Postfilialen mit der Rentabilität kämpfen. Sollten die Poststellen nicht zu retten sein, was ich nicht hoffe, müssten Alternativen geprüft werden. Hier sehe ich die Möglichkeit mit Agenturen, z. B. einem Detaillisten, der auch noch die Postdienstleistungen abdeckt. Da wäre wiederum die Stadt gefragt, diese zu fördern.

Sie haben drei noch nicht schulpflichtige Kinder. Erachten Sie das Angebot für ausserfamiliäre Kinderbetreuung in Aarau als ausreichend?

Nein, das Angebot ist klar ungenügend, das habe ich am eigenen Leib erfahren. Politik und Wirtschaft sind hier gleichermaßen gefragt und müssen gemeinsam nach praktikablen, bezahlbaren Lösungen suchen.

Die Linke sagt, Aarau sei reich, die Rechte spricht von einem finanziellen

Schlendrian. Wie steht es wirklich um Aaraus Finanzhaushalt?

Aarau hat noch ein Restvermögen von rund 80 Millionen Franken bei einem vergleichsweise tiefen Steuerfuss. Wir haben aber in den nächsten Jahren Defizite von jährlich zwischen 3 und 5 Millionen Franken budge-



« Ziel unseres Handelns sollte nicht die Verwaltung der Stadt, sondern das Schaffen eines Mehrwerts für die Bewohner sein. »

tiert. Hinzu kommen in den nächsten Jahren Investitionen von 115 Millionen. Fazit: Wir sind im Begriff, einen riesigen Schuldenberg anzuhäufen.

Wie wär's mit Steuererhöhungen?

Damit unsere Finanzen ins Lot kämen,

müssten wir den Steuerfuss um etwa 20 Prozent erhöhen. Dies würde aber unserer Standortattraktivität schaden. Ich verfolge einen anderen Ansatz. Wir müssen steuerlich attraktiv bleiben und gute Steuerzahler nach Aarau holen. Das ist langfristig nachhaltiger und zielführender.

Sie haben noch den Bereich Verkehr angesprochen. Wo sehen Sie da Handlungsbedarf?

Die aktuelle Verkehrspolitik überzeugt mich nicht, denken wir z. B. an den Rain. Wir müssen eine Balance zwischen den verschiedenen Bedürfnissen finden. Für mich macht es der Mix aus. Wir brauchen verkehrsberuhigte Bereiche, ohne dabei das Gewerbe und den Detailhandel zu benachteiligen.

Kultur haben Sie bis jetzt nicht speziell erwähnt. Sind Sie diesbezüglich ein Kostverächter oder gar ein Kunstbanause?

Nein, gar nicht. Letztlich ist es eine Frage der Prioritäten. Wir haben bereits heute ein breites Kulturangebot. Kultur muss aber von unten nach oben wachsen. Staatlich verordnete Kulturprogramme funktionieren nicht.

Wie halten Sie es mit dem Grossraum Aarau?

Den Grossraum Aarau gibt es schon heute. Aarau ist räumlich und politisch längst mit den umliegenden Gemeinden zusammengewachsen. Ich stehe einem Zusammenschluss mit umliegenden Gemeinden grundsätzlich offen gegenüber. Wir müssen aber die Konditionen kritisch prüfen. Eine Fusion um der Fusion willen lehne ich ab. Letztlich muss es die betroffene Bevölkerung wollen.

Zum Schluss: Wieso sollen die Aarauerinnen und Aarauer Ihren Namen auf den Stimmzettel schreiben?

Ich stehe für eine klare und griffige Politik. Ich bin politisch berechenbar, zuverlässig und engagiert. Als Jurist mit Verwaltungs- und Führungserfahrung bringe ich zudem die für dieses Amt notwendigen Voraussetzungen mit.



steckbrief

Simon Burger



Privat

Jahrgang 1975
Aufgewachsen in Menziken AG
Bürger von Burg AG
Wohnhaft in Aarau
Verheiratet und Vater von drei Kindern

Hobbys

Familie, Fischen, Reisen, Fotografie

Ausbildung

1991–1995 Alte Kantonsschule Aarau (Wirtschaftsgymnasium)
1995–2000 Universität St. Gallen (HSG)
2000–2002 Grand & Nisple Rechtsanwälte St. Gallen
2002–2007 Staatsanwaltschaft St. Gallen Untersuchungsrichter
2007–2010 Staatsanwaltschaft St. Gallen Leiter schwere Gewalt und Sexualdelikte
seit 2011 Staatsanwaltschaft Zofingen-Kulm Leitender Staatsanwalt

Politisches Engagement

2005 Beitritt zur SVP
2008–2010 Vorstand SVP St. Gallen
seit 2012 Fachkommission Migration & Asyl der SVP Schweiz
seit 2014 Einwohnerrat Aarau
Vorstand SVP Aarau-Rohr
Mitglied Finanz- und Geschäftsprüfungskommission der Stadt Aarau

Weitere Mitgliedschaften

Altpfadfindervereinigung Rymenzburg
Studentenverbindung Bodania, St. Gallen
Schweizerischer Studentenverein
Schweizerische Kriminalistische Gesellschaft (SKG)
Aargauischer Juristenverein
Verein Wildpark Roggenhausen
Quartierverein Zelgli
Fischerzunft Aarau

www.simonburger.ch



mittelpunkt

Kreisschulratswahlen Aarau-Buchs vom 24. September 2017

Die SVP Aarau-Rohr stellt bestens qualifizierte Personen zur Wahl



Burger Nicole

1980

verheiratet, drei Kinder
Dr. iur. mit Anwaltspatent,
Staatsanwältin im Teilzeitpensum

Präsidentin der Personalkommission
des Kantons Aargau



Suter Heinz

1956

verheiratet, zwei erwachsene Kinder
Informatiker,
Senior IT Specialist Networking
in Teilpension

Einwohnerrat
Mitglied der städtischen Sportkommission



Knörr Susanne

1971

verheiratet, vier Kinder
Bäuerin mit eidg. Fachausweis
Bekleidungsgestalterin EFZ

Einwohnerrätin
Mitglied der städtischen Einbürgerungs-
kommission
Betreuung von Kindern und Jugend-
lichen in landwirtschaftlichen Familien

Job-Angebot

Einwohnerrat / Einwohnerrätin

Anforderungsprofil

- Sie wohnen und sind stimmberechtigt in Aarau
- Sie sind zwischen 18 und 68 Jahre alt
- Sie interessieren sich für Kommunalpolitik
- Sie denken und handeln verantwortungsvoll
- Sie lehnen eine Schuldenwirtschaft ab
- Sie möchten eine moderate Steuerbelastung
- Sie setzen sich für Sicherheit in der Stadt ein
- Sie erachten Eigenverantwortung als wichtig
- Sie unterstützen das lokale Gewerbe und den Handel

Wir bieten

- herausfordernde, spannende Tätigkeit
- bescheidene, symbolische finanzielle Entschädigung
- jährlich ca. je 10 Sitzungen im Rat und in der Fraktion
- Option auf Mitwirkung in verschiedenen Kommissionen
- Mitarbeit in einer dynamischen, aufgestellten Fraktion
- Möglichkeit, die Zukunft der Stadt Aarau mitzugestalten
- sinnvolles Engagement zum Wohle der Bevölkerung

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis spätestens
31. August 2017 unter info@svp-aarau.ch oder per Post an SVP Aarau-Rohr,
Postfach, 5001 Aarau.

Wahlempfehlungen

Die SVP Aarau-Rohr empfiehlt zudem zur
Wahl:

Hanspeter Hilfiker (FDP) in den Stadtrat
und als Stadtpräsident

Suzanne Marclay-Merz (FDP) in den
Stadtrat

Werner Schib (CVP) in den Stadtrat

**Martina Suter, Barbara Deucher-
Brändli und Nicole Lehmann-Fricke**
(alle FDP) in den Kreisschulrat Aarau-Buchs

Und für die verbleibende Amtszeit im Kreis-
schulrat Buchs/Rohr (bis Juni 2018):

Willi Weiersmüller, SVP, Aarau-Rohr

